



Vereinigung ehemaliger Schüler und Schülerinnen,
sowie der Freunde der Märkischen Schule Wattenscheid e.V.

Zeitschrift



Ausgabe 02-2022

MÄRKISCHE
SCHULE WATTENSCHIED 

Sehr geehrte Mitglieder des Vereins der ehemaligen Schüler, liebe Freunde,

der Sommer 2022, gefühlt der wärmste seit Langem – und der erste, wo Aprikosen an meinem Strauch reif geworden sind -, geht in einen hoffentlich goldenen Herbst über mit noch ein paar schönen Tagen, um im Garten sitzen zu können. Diese schöne Vorstellung haben in diesem Jahr wahrscheinlich mehr Menschen als sonst (auch die ohne Garten und Balkon), denn der Winter ist unsere Prüfung in diesem Jahr und vor Prüfungen haben wir bekanntermaßen Angst. Diese gilt es nun zu überwinden und auf der Verhaltensebene der Prüfungsangst ist eine Reaktion, den Ansturm auf Elektroheizlüfter und Infrarotheizungen durchzuführen, um sich selbst ein bisschen zu beruhigen. Das macht nun wieder den Verantwortlichen im Land Angst, die nicht sicher sind, ob die Strommengen ausreichen, wenn alle die gekauften Geräte auch wirklich einschalten. Mit einer Drohne und Wärmebildkamera könnte man vielleicht das Foto des Jahrhunderts machen, wenn man aus luftiger Entfernung zur Erde die Leitungen in der Erde warm werden sieht, im Anschluss dann die Häuser nach dem Abschalten des Netzes durch Überlastung dunkel. Das Bild in der Bildzeitung könnte dann den Titel bekommen: Verdunkelung liegt dem Kanzler – Cum Ex Gedächtnis weg und Strom auch.

Spannungen sind nicht nur auf trockener, alternder Haut zu spüren, sondern auch in Asien. China und Taiwan sind nach dem Besuch von Frau Pelosi weiter voneinander entfernt als je zuvor. Kurzzeitpflege wird die 82jährige wohl nicht in Taiwan gesucht haben, denn dies hätte wohl kein Militärmanöver nach sich gezogen, und die Welt um einen breznigen Konflikt reicher gemacht.

Die Sanktionen gegenüber Russland haben für mich als normalen Bürger keinen sichtbaren Effekt auf den Kriegsverlauf genommen, und die russischen Einnahmen aus dem Verkauf von Öl und Gas sollen nach Berichterstattung über den Kosten des Krieges liegen, die Russland zu verbuchen hat. In der regulären Betriebswirtschaftsrechnung könnte man also erstmal von einem funktionierenden Modell sprechen, das Russland betreibt und das nicht auf die erhoffte Pleite des russischen Staats einzahlt. Die Russen könnten über Strohmänner aus den Gewinnen einfach die Firma Hakle kaufen, welche in Folge russischinduzierter Verknappung von Gas über direkt steigende Energiepreise Insolvenz angemeldet hat. Damit hätten sie einen Klopapierlieferanten unter Kontrolle und wenn es mal wieder zu Hamsterkäufen kommen sollte, wird einfach die Produktion eingestellt und Angst geschürt.

Angst verbreiten auch die Energieversorger flächendeckend, die Preisanpassungsbriefe versenden. Was sonst nur Briefe vom Gericht, der „blaue Brief“ mit Defizitmitteilungen des Nachwuchses oder von den Ordnungsbehörden mit schwarz/weiß Bildern und Geschwindigkeitsübertretungen schaffen, kommt nun auch noch von anderer Seite. Die Preisanpassung saugt einem das Girokonto schneller leer, als ein Bugatti 16 Zylinder seinen Tank bei voller Fahrt. Ein Zweipersonenhaushalt kann auch durch das Verwenden des Badewassers zu zweit nichts einsparen, denn Duschen ist mit rund 50 Litern im Schnitt im Vergleich zum Vollbad immer noch etwas günstiger. Wir werden also als Spartip von der Regierung keine Wildwest-Filme gezeigt bekommen, wo das Wasser in den Blechwannen mehrfach benutzt wird. Ansätze der Regierung, sich als Tinder-Konkurrent betätigen zu sollen, könnte man in der häufig zum Besten gegebenen Phrase „you'll never walk alone“ sehen, aber zum Glück sind wir noch weit von Zwangsverheiratung entfernt, um den Wohnraum effektiver nutzbar zu machen. Im Winter kann man sich ja an die heißen Tage aus dem Spanienurlaub erinnern, wo 44 Grad im Schatten gemessen wurden und man sich bei der Stadtbesichtigung in Sevilla in den kleinen, von der Ampel gespendeten Schatten gequetscht hat, um kurz der direkten Einstrahlung aus dem Weg zu gehen. Das wärmt doch von innen wieder durch und unterstützt den Glühwein bei der Körpertemperierung. So geht Sparen heute.

Daniel Radtke

...und was kommt nach der Märkischen?!

Auf die Plätze, fertig, los! Immer weiter und schneller. Aber wohin soll die Reise gehen?

Nach dem Abitur im Jahr 2012 standen mir alle Türen offen. Auch wenn ich mich als eher faulen Schüler bezeichnen würde, war mir immer klar, dass ich gut auf meinen weiteren Werdegang vorbereitet wurde. Lerninhalte in Mathe, Physik und Chemie waren dank Herrn Brandt schon früh immer nur Variationen von Dingen, die ich ohnehin schon wusste: Ein Apfel und drei Äpfel ergeben vier Äpfel und man sollte Birnen in seiner Äpfel-Bilanzierung keinen Platz einräumen! Diese Fächer würden mir im Abitur genügend Punkte einbringen und mich am Ende nicht als ganz dumm oder faul dastehen lassen. In den restlichen Fächern ließ ich mich gerne berieseln, hatte aber nie das Bedürfnis irgendjemanden beweisen zu müssen, dass ich ein ganz besonders kreativer Kopf bin. Alles was ich in der Schule gemacht habe, tat ich nur, um bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz auf der sicheren Seite zu sein. Kontinuierlich eine knapp überdurchschnittliche Leistung abzuliefern, das war damals meine ganz bewusst gefahrene Strategie! Und es würde noch dauern, bis ich dies ändern würde.

Eine angeborene Begeisterungsfähigkeit kann zu ausbildungstechnischen Verzögerungen führen

Glücklicherweise war ich immer jemand, der sich für viele Dinge begeistern konnte. Dies wurde mir jedoch nach dem Abitur zum Verhängnis. Für mich gab es nicht „den“ Traumjob und „den“ richtigen Weg. Der perfekte Job für mich war einer, in dem mich keiner so schnell ersetzen konnte, der mich fordert, aber auch fördert, der sicher ist und auch genug Einkommen für ein finanziell stressfreies Leben liefert. Zum ersten Mal sah ich mich mit einer großen, vielleicht lebensweisenden Entscheidung konfrontiert, bei der mir niemand so richtig helfen konnte. Jura, Medizin, Ingenieurwissenschaften, Chemie und auch Architektur schienen für mich erstrebenswerte Studienfächer. Eine Ausbildung zum Piloten oder zum Sozialarbeiter kam ebenso in Betracht.

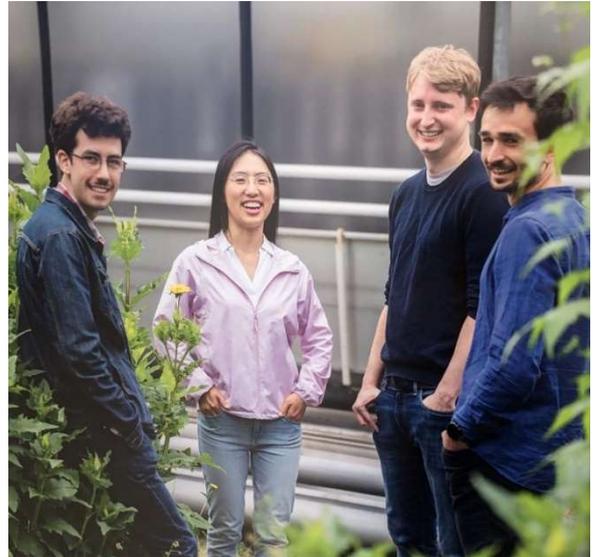


Letzten Endes entschied ich mich für ein Praktikum in der Pflege. Dieses Praktikum ist für ein Medizinstudium notwendig und für mich war es eine Möglichkeit meine finale Entscheidung zu verzögern. Am Montag nach der Zeugnis-Übergabe stand ich also früh morgens in einem Gelsenkirchener Krankenhaus für meinen ersten Arbeitstag bereit. Und es war super! Ich hatte Kontakt mit vielen Menschen, ich hatte das Gefühl gebraucht zu werden. Nach 3 Monaten teilte ich einer Kollegin meinen latenten Wunsch, Krankenpfleger zu werden, mit. Sie schaute mich an und sagte nur: „Wenn du klug bist, dann suchst du dir einen anderen Job. Der Job ist hart, er macht dich fertig und niemand dankt es dir.“ Mit meinem heutigen Kenntnisstand über den Pflege-notstand bin ich mehr als froh diesen Rat befolgt zu haben.

Studieren geht über Probieren: Das Maschinenbaustudium zur Aufrechterhaltung von Optionen

Auf Empfehlung meines Vaters und Patenonkels entschied ich mich für einen drastischen Richtungswechsel und schrieb mich für ein Maschinenbaustudium in der Ingenieurhochburg Aachen ein. Zuvor habe ich die Zeit bis zum Start des Wintersemesters durch ein Praktikum in der Metallbearbeitung bei ThyssenKrupp überbrückt. Viele Module im Studium waren für mich langweilig und so fand ich mich eines Tages in der Studienberatung wieder und dachte über einen Wechsel zum Fachbereich Mathematik nach. Da ich jedoch im Vergleich zu meinen ehemaligen Klassenkameraden schon ein Jahr hinterherhang, beließ ich es bei Maschinenbau und fand schließlich im 5. Semester eine für mich spannende Vertiefungsrichtung: Verfahrenstechnik (Chemieingenieurwesen).

Ich nutzte die internationalen Kontakte meiner Fakultät und organisierte mit der Fachschaft einen Austausch mit der Universität in Warschau. Später verbrachte ich ein Semester an der German University of Technology (GUtech) im Oman, wo ich als HiWi für die Module Thermodynamik und Wärme- und Stoffübertragung verantwortlich war. Ich schrieb meine Masterarbeit extern über das Trocknungsverhalten von gefällter Kieselsäure und fand in Köln einen Job als Prozessingenieur im Anlagenbau. Nach knapp einem Jahr quittierte ich meine Arbeit als Ingenieur und nahm eine Stelle als Doktorand am Forschungszentrum in Jülich an. Dort arbeite ich in einem EU-Projekt, welches sich mit der Entwicklung von erneuerbaren Energiesystemen für die Jahre 2030-2050 beschäftigt. Mein Aufgabengebiet liegt in der Heißgasreinigung. Vor 4 Monaten habe ich mich entschieden als einer von 6 Doktorandensprechern für über 800 Promovierenden tätig zu werden. Neben meiner Promotion beschäftige ich mich nun in verschiedenen Arbeitsgruppen mit „Equal Pay“, Nachhaltigkeit auf dem Campus und vielen anderen Themen. In jüngster Zeit hat das Doc-Team sehr erfolgreich ein Fußballturnier mit ca. 150 Teilnehmenden und nochmal so vielen Besuchern organisiert.



Ich mach' mir die Welt, widdewidde wie sie mir gefällt

Seit dem Abitur habe ich oft über meine ausbildungstechnischen und beruflichen Entscheidungen nachgedacht. Meiner Meinung nach ist es ein ausgesprochenes Privileg zu keinem Moment an der Machbarkeit meiner beruflichen Ziele (Ausbildung Pflegekraft, Maschinenbau- und Mathematikstudium oder Promotion) zweifeln zu müssen. Das liegt nicht zuletzt an meiner Mutter, die mir schon früh die Grundregeln und Logik der Mathematik beibrachte oder an meinem Vater, der mich ermuntert hat nach Aachen zu gehen und dort mein Glück zu suchen. Ich bin auch dankbar für die Hingabe meiner ehemaligen Lehrer an der Märkischen Schule, die mir nicht nur das fachliche Rüstzeug an die Hand gegeben haben, sondern mir auch beigebracht haben meinen gesunden Menschenverstand zu verwenden. Mithilfe dieser Grundlagen ist es mir möglich viele Erfahrungen zu sammeln und ein kreatives und unterhaltsames Leben zu führen.

Markus A. Kopsch

Neu im (Un)Ruhestand - Klaus Windmüller

Am 1.2.2022 ist ein alter Märker in den Ruhestand getreten. Klaus Windmüller war von 1967 bis 1976 Schüler der Märkischen Schule und seit 2014 dort Lehrer.



Sein erster Klasselehrer war Herr Heyer, aus der Unter- und Mittelstufe sind ihm die Lehrer Herr Broghammer, Herr Schiffmann, Herr Prast und Herr Dr. Zöllner in "ewiger Erinnerung" geblieben. Die Oberstufe war geprägt davon, dass im ersten Jahrgang der Oberstufenreform noch nicht alles ausgereift war. Herr Windmüller hatte den neusprachlichen Zweig gewählt. Sein Humor zeigt sich in der Angabe seiner Abiturfächer: LK1 Englisch bei Herrn `Manni` Wiktor, LK2 Französisch bei Herrn `Jupp` Schmitz, 3. Fach evang. Religion bei Herrn `Kalle` Thiem, 4. Fach Erdkunde bei Frau Diekmann-Hille, 5. Fach Skat im D-Zug,

neben der Schauburg. Unterrichtsausfälle wurden sinnvoll genutzt.

Eine besondere Erinnerung sei nicht verschwiegen: „Spot bei Dottore S., Erich Klamma und Uli Maslo waren auch immer Highlights. Vom Sitzfußball in der kleinen Turnhalle, bis hin zu legendären 5000 Meterläufen im Glutofen des Beckmann Stadions, wobei der Doktor S. uns stets freien Schuss von der Umkleide zum Stadion gewährte. Legendär sein Spruch zu den Nachzüglern, die nach 5000 Metern über die Ziellinie torkelten, gingen oder tapsten: Weiter meine Herren, 5000 Meter sind erreicht, wenn ich sage, dass 5000 Meter erreicht sind.“

Aus den Leistungskursen sind auch seine Studienfächer und die späteren Unterrichtsfächer erwachsen. Er hat an der Ruhruniversität Englisch, Französisch, Rätoromanisch und Pädagogik studiert und 1984 sein erstes Staatsexamen abgelegt. Bis zum Berufseintritt hat er beim Jugendamt der Stadt Bochum, beim Kinderheim St. Josef in Gelsenkirchen und bei der deutschen Montantechnik in Bochum gearbeitet. Die schulischen Stationen waren Hagen-Haspe, Selm, Gymnasium Wanne und das Otto-Hahn-Gymnasium in Herne.

An der Märkischen Schule hat er Englisch und Französisch unterrichtet. Beim Schüleraustausch mit Bressuire und den Nachfolgeexkursionen z. B. nach Lüttich hat er sich engagiert.

Die Coronazeiten waren für ihn als recht schwierig, da er einer Hochrisikogruppe angehört

Ein besonderes Interesse galt und gilt dem Bergbau. In Leithe groß geworden, bei Rot Weiß Leithe Fußball gespielt und bis heute wohnhaft in Wattenscheid hat er sich um den Erhalt des Schachtes IV der Zeche Holland verdient gemacht. Zur Zeit geht es um die Aufarbeitung einer Lore, die ihren Platz auf dem Evangelischen Friedhof finden soll.

Wir wünschen ihm einen frohen Unruhestand.



Vereinigung ehemaliger Schüler und Schülerinnen,
sowie der Freunde der Märkischen Schule Wattenscheid e.V.



Im nächsten Jahr steht uns die Stadthalle noch einmal zur Verfügung, danach soll sie umfänglich renoviert werden.

Das nächste Jubiläumstreffen findet am Samstag, den 03.06.2023 statt, eingeladen sind insbesondere die Abiturjahrgänge 1953, 1963, 1973, 1983, 1993, 1998, 2003, 2013. Es können aber auch andere Jahrgänge, deren Jubiläum durch die Corona -Pandemie ausfallen musste, kommen! Bei Interesse bitte bei mir melden.

Ulrich Zurwehn, u.zurwehn@t-online.de

Aktuelles aus der Märkischen Schule

Spendenlauf: Märkische Schule erläuft über 11 000,00 € für die Ukraine



Nachdem die Märkische Schule bereits Anfang März ein großes Friedenszeichen als Solidaritätsbekundung mit der Ukraine auf dem Schulhof gestaltet hatte, hat die Schule nun erneut ein Zeichen für den Frieden und gegen den Krieg in der Ukraine gesetzt. Am 15.06.2022 veranstaltete die Schulgemeinschaft der Märkische Schule einen Spendenlauf, um Geld zugunsten der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V. zu sammeln.

Jahrgangsstufenweise gingen die Schülerinnen und Schüler im Friedensparks an den Start und sammelten so insgesamt mehr als 11 000 € für notleidende Menschen in der Ukraine. Der

sportliche Einsatz hat sich gelohnt und machte noch einmal deutlich: Der Sport verbindet Menschen!

Die Märkische Schule hat eindrucksvoll bewiesen, dass sie auch fast vier Monate nach Kriegsbeginn solidarisch an der Seite der Ukraine steht und weiterhin einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Menschen vor Ort leisten möchte.

Aber auch die Märkische Schulgemeinschaft zieht einen Gewinn aus der Veranstaltung, als einem einzigartigen emotionalen Erlebnis für alle, das eine echte Erfahrung von Zugehörigkeit und Wir-Gefühl geschaffen hat.

Jeder konnte seinen Beitrag zum Gelingen des großen Ganzen leisten. Das stärkt das Selbstbewusstsein und die Identifikation. Es entsteht ein festes Fundament für eine Schule, an der alle beteiligt sind.

150jähriges Schuljubiläum

Als Gründungsstunde des ersten Wattenscheider Gymnasiums gilt der 03.05.1873, an dem die feierliche Eröffnung der heutigen Märkischen Schule stattfand. Und so freuen wir uns, dass wir im Jahre 2023 ein ganz besonderes Jubiläum - 150 Jahre Märkische Schule - begehen werden.

Das Jubiläum, die Tradition unserer Schule und die Modernität und Aktualität des Bildungsangebots wird die Schulgemeinschaft mit verschiedenen Veranstaltungen feiern, begonnen wird mit einem Festakt am 04.05.2023, es folgen ein Schulpicknick, eine Lehrerparty, eine digitale Festschrift und noch einiges mehr. Den krönenden Abschluss soll eine Schulfahrt mit allen Schülerinnen und Schülern im September 2024 bilden.

Insbesondere zur Mitarbeit an unserer **digitalen Festschrift** laden wir alle ehemaligen Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler herzlich ein! Denn wer kann besser Geschichten aus den vergangenen Jahren erzählen und Erinnerungen wach werden lassen als Sie! Informationen dazu werden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage finden. Aber auch für weitere Anregungen und Wünsche sind wir offen. Wende Sie sich gerne an den Vereinsvorstand, er wird Ihre Ideen an uns weitergeben!

Auszeichnungen: MINT-freundliche Schule und Digitale Schule

Die Zukunft ist digital – die Märkische Schule auch!

Die Digitalisierung und die Globalisierung verändern sämtliche Bereiche unserer Gesellschaft. Auch das Lernen zählt zu diesen wandelnden Gebieten. Laptops, Tablets und ähnliche Medien sind in naher Zukunft nicht mehr aus dem Klassenzimmer wegzudenken.

An der Märkischen Schule heißt Lernen in der digitalen Welt aber nicht, sich bloß über das Tablet, den Computer etc. auszutauschen und Dinge zu "teilen", sondern Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern im konstruktiven Umgang mit den digitalen Medien.

Mit REACT-EU hat die Europäische Union eine Aufbauhilfe aufgelegt, mit der die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Covid19-Pandemie in Europa abgefedert werden sollen. Im Rahmen dieser Initiative stellt das Land Nordrhein-Westfalen Mittel für die digitale Transformation zur Verfügung, um damit Schulen digital auszustatten. Die Märkische Schule wurde in diesem Förderprogramm aufgenommen, so, dass wir zeitnah fast alle unsere Schülerinnen und Schüler mit **kostenlosen iPads** ausstatten können.

K. Guse-Becker, Schulleiterin

Nachruf

Adalbert Kronewald

Leider müssen wir ihnen mitteilen, dass Adalbert Kronewald am 03.08.2022 verstorben ist. Er wurde 86 Jahre. Die letzten Jahre verbrachte er in einem Pflegeheim und war auf einen Rollstuhl angewiesen. Den Kontakt zur Märkischen Schule, zu seiner Schule, hat er aber nie abreißen lassen. Unsere Zeitung hat er auch im hohen Alter mit Interesse gelesen und er kam gerne zu den Jubiläumstreffen.



An die Märkische Schule kam er 1970, er unterrichtete Biologie, Chemie und Erdkunde. Einige Versuche waren legendär, z.B. der Nachbau eines Vulkans. Gerne hat er auch Filme gezeigt. 2001 ist er in den Ruhestand getreten.

Ich selbst habe ihn als Biologielehrer in der Oberprima kennen gelernt. Mit seinem umfangreichen Wissen hat er uns beeindruckt. Nachher habe ich lange Jahre als Kollege gut mit ihm zusammengearbeitet. Er hat sich immer für seine Schüler interessiert und konnte auch mal fünf gerade sein lassen. Mit der Bürokratie hat er dagegen eher gekämpft. Für Anekdoten war er immer gut.

In den letzten Jahren hat er nach Aussagen seiner Tochter mit großer Leidenschaft Erdbeer-Eisbecher gegessen, insofern ist das Bild sehr typisch für ihn.

Wenn Sie auch Erinnerungen an ihn haben, dann lassen Sie es uns wissen.

U. Zurwehn

Märkische Schule Digital

Im September 2022 ist die Märkische Schule nach 2019 erneut als „Digitale Schule“ und „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet worden. Hatte die Ehrung 2019 angesichts der technischen Ausstattung der Schule noch teilweise für Verwunderung gesorgt, hat sich seitdem viel im Bereich der digitalen Transformation getan, womit wir die Jury erneut von der hohen Unterrichtsqualität an der Märkischen Schule überzeugen konnten. Wir freuen uns über diese erneute doppelte Auszeichnung, die nur insgesamt 27 Schulen in NRW verliehen worden ist.

In der Zeit der Corona-bedingten Schulschließungen haben wir in einem ersten Schritt die technische Infrastruktur mit schulweitem WLAN in Eigenregie ausgebaut.

Viele Schülerinnen und Schüler mit Bedarf konnten zudem mit iPads aus Fördermitteln ausgestattet werden. In einem weiteren Schritt erfolgt nun derzeit eine umfassende Ausstattung der Schule mit digitaler Technik. So erhalten wir aus EU-Mitteln eine Beinahe-Vollausstattung der Schülerinnen und Schüler mit iPads. Darüber hinaus wird das Oberstufengebäude bis Ende 2022 mit modernen digitalen Tafelsystemen ausgestattet, die drahtlos mit Schüler- und Lehrer-iPads gekoppelt werden können. Das Hauptgebäude verfügt weiterhin über mobile Beamerstationen, die flexibel im Klassenraum eingesetzt werden können.

Neben diesen Infrastrukturmaßnahmen nehmen wir aber auch die praktische Nutzung von digitaler Technik im Unterricht in den Blick: Im Rahmen pädagogischer Tage und von (Mikro-) Fortbildungen lernen die Lehrkräfte die pädagogischen und didaktischen Möglichkeiten und deren Grenzen kennen und verankern die digitale Bildung sinnvoll in den Lehrplänen der einzelnen Fächer. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die altersgerechte Entwicklung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler gelegt.

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft haben sich zudem auf eine Selbstverpflichtung zur Nutzung digitaler Geräte verständigt, die regelmäßig an die jeweilige Situation angepasst werden soll. Die notwendigen Grundkompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler künftig zudem im Rahmen von Medientagen zum Lernen lernen erwerben und ausbauen.

Martin Hessbrüggen, Koordinator für Schulentwicklung

Einladung zu Jahreshauptversammlung unseres Vereins

Liebe Mitglieder, liebe Ehemalige der Märkischen, des Wattenscheider Jungengymnasiums,

hiermit laden wir Sie/euch herzlich zur nächsten Jahreshauptversammlung ein. Sie findet statt am:

**Mittwoch, den 16. November 2022
um 19.00 Uhr
im Raum 104 der Märkischen Schule
Saarlandstr. 44, 44866 Bochum-Wattenscheid
(Eingang über den Hof)**

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
3. Verlesen und Genehmigung der Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung vom 17.11.2021
4. Bericht der Schulleiterin über die aktuelle Situation der Märkischen Schule
5. Berichte des Vorstandes und des Beirates zur Arbeit des letzten Jahres
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Aussprache zu den Berichten
8. Entlastung des Vorstandes
9. Schuljubiläum im Jahr 2023
10. Ausblick auf die weitere Arbeit des Vereins
11. Verschiedenes

Bitte achten Sie auf die dann geltenden Coronaregeln.

mit freundschaftlichem Gruß

Der Vorstand